



**Gemeinde
Am Mellensee**

Drucksache Nr.
(ggf. Nachtragsvermerk)
Drucksache Art

DrucksacheNr
Drucksache Art

öffentlich

Einreichender	Datum
Fraktion DIE LINKE	Datum
Betreff Maßnahmen „Pestizidfreie Gemeinde“	
Beschlussvorschlag Die Gemeindevertretung beschließt: <ol style="list-style-type: none">schrittweise auf allen kommunalen Flächen (Kulturland sowie Nichtkulturland) auf den Einsatz chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) zu verzichten. Der vollständige Verzicht sollte bis Dezember 2020 erfolgen. Die Entwicklung des notwendigen Maßnahmenplanes erfolgt unter Berücksichtigung der eigenverantwortlich durch die BI Am Mellensee und den BUND einzubringenden Alternativmaßnahmen zu chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln. In begründeten Ausnahmefällen kann zur Gefahrenabwehr für die Gesundheit davon abgewichen werden. (z.B. gesundheitsbedrohendem Befall durch den Eichenprozessionsspinner oder die Ausbreitung von Ambrosia). (Bauhof)bei der Ausschreibung von Dienstleistungen zur Pflege öffentlicher Flächen ist die Forderung auf den Verzicht von Pestiziden mit aufzunehmen und vertraglich (ggf. unter Androhung hoher Vertragsstrafen) abzusichern. Bei laufenden Verfahren ist darauf hinzuwirken, dass ein Konzept zum sofortigen, ggf. schrittweisen Verzicht auf Pestizide vorgelegt und zum Bestandteil des Vertrages gemacht wird. (Ordnungsamt)bienen- und insektenfreundliche Blühflächen oder Projekte durch Zur-Verfügung-Stellung öffentlicher Flächen zu fördern und unterstützende Maßnahmen zur Anzucht und Pflege zu erarbeiten. (Bauamt)bei der Verpachtung kommunaler Flächen für eine landwirtschaftliche Nutzung ein Verbot des Einsatzes von Pestiziden im Pachtvertrag zu verankern. Bei bereits bestehenden Pachtverträgen ist auf eine Nebenabrede bzgl. Pestizidverzicht hinzuwirken. (Liegenschaften bzw. WVM)Firmen mit kommunaler Mehrheitsbeteiligung zur schnellstmöglichen, pestizidfreien Bewirtschaftung aufzufordern bzw. zu führen. (WVM, GAAG, KMS)Initiativen, die Bürger*innen über die Bedeutung von Biodiversität informieren und gleichzeitig Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern aufzeigen durch Zur-Verfügung-Stellung von Räumlichkeiten und auf Antrag im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten durch Verlinkung auf der Gemeindeseite zu	

unterstützen. (Hauptamt)

Begründung/ Erklärung

Gemäß Leitkonzept der Gemeinde Am Mellensee in der Fassung vom März 2017 , Seite 7, Punkt 4 wollen wir „zur dauerhaften Erhaltung der Wirtschafts- und Lebensgrundlagen im Raum mit möglichst ökologisch sinnvollen Wirtschaftsmethoden die Belastung von Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten bzw. soweit als möglich zu verringern ist; langfristig strebt die Gemeinde Am Mellensee die Anerkennung als „Pestizid- und gentechnikfreie Gemeinde“ an;“ Der vorliegende Beschlussvorschlag ist daher folgerichtig eine wichtige Maßnahme zur Umsetzung unserer Selbstverpflichtung und Ausdruck unserer Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. Das Thema wurde bereits im Bauausschuss in der 42. Sitzung mit dem Ergebnis behandelt, dass sich die Gemeinde zu einem möglichst pestizidfreien Umgang bekennen sollte. Ausnahmen, wie z.B. bei der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners müssen jedoch Berücksichtigung finden. Das Thema sollte auch im BSSK (heute BSK)-Ausschuss beraten werden. Nach der beschlossenen Zuständigkeitsordnung ist eine Zuständigkeit nicht zu erkennen.

.....In Städten und Gemeinden werden Pestizide eingesetzt, um Wege in Parks, Sport- und Spielplätze, Grünanlagen oder Straßenränder frei von unerwünschten Kräutern und Gräsern zu halten oder um gegen ungeliebte Insekten vorzugehen. Viele der Mittel stehen im Verdacht, Krebs zu erregen, die Fortpflanzung zu schädigen oder eine hormonelle Wirkung zu haben. Auf öffentlichen Flächen wie beispielsweise Sport- und Spielplätzen können die Wirkstoffe in direkten Kontakt mit den Bürger*innen kommen. Insbesondere für Kinder und Schwangere ist das eine Gefahr. Auch Haustiere wie Hunde und Katzen sind den Stoffen schutzlos ausgeliefert. Für viele Tier- und Pflanzenarten im städtischen Raum sind Pestizide ein Verhängnis. Denn nicht nur die unerwünschten Wildkräuter und Insekten werden beseitigt, sondern auch Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Fledermäuse. Entweder töten und schädigen Pestizide Insekten oder Wildkräuter direkt oder sie dezimieren ihren Lebensraum und ihre Nahrung. Von den fast 600 Wildbienen-Arten in Deutschland steht rund die Hälfte auf der Roten Liste. Dabei sind blütenbesuchende Insekten unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern landwirtschaftliche Erträge und damit unsere Ernährung. Laut Welternährungsorganisation sind weltweit rund zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen auf Bestäuber angewiesen. In Städten und Gemeinden sichern Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge den Kleingärtnern eine gute Obst- und Gemüseernte und den Stadt-Imkern reichlich Honig. Weltweit und auch in Deutschland erleben wir einen zunehmenden Verlust der Artenvielfalt. Grund dafür ist vor allem die intensive Landwirtschaft. Dort dominieren meist Monokulturen, die intensiv mit Pestiziden gespritzt werden. Hecken oder Blühflächen, als Rückzugsgebiete und Nahrung für viele Insekten, Vögel und Säugetiere fehlen oft komplett. Über 40.000 Tonnen Pestizide belasten jährlich in Deutschland die Umwelt, Tendenz steigend. Das Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie, den Verlust von Arten zu stoppen, kann mit dem aktuellen Pestizideinsatz nicht erreicht werden. Siedlungsgebiete sind oft letzte Rückzugsorte für bedrohte Arten, die in der Agrarlandschaft keinen Lebensraum mehr finden. Kommunen können hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen, indem sie bei der Flächenpflege keine Pestizide einsetzen. Auch für die menschliche Gesundheit, die Lebensqualität und den Tourismus ist der Pestizidverzicht ein Gewinn. Bundesweit über 50 Städte sind bereits ganz oder teilweise pestizidfrei, einige von ihnen sogar schon seit über 20 Jahren. Die möglichen Maßnahmen sind vielfältig. So werden Flächen mit mehrjährigen Stauden bepflanzt, die Insekten ein ganzjähriges Blütenangebot und damit Nahrung und Lebensraum schaffen. Frühzeitiges Reinigen von Verkehrsflächen und planerische Weitsicht bei der Bebauung sind wichtige Elemente, um einen zu starken Bewuchs zu verhindern. Alternativen zur Chemiekeule sind vielfältige mechanische und thermische Verfahren. Besonders wichtig ist dabei immer die Kommunikation mit den Bürger*innen, um die notwendige Akzeptanz zu schaffen.

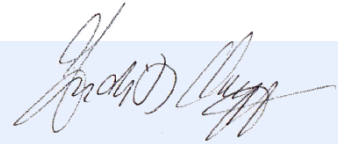
Finanzierungsvorschlag

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses sind von der jeweiligen Einzelmaßnahme abhängig.

Anlagen

Einheitliche Kriterien für die Genehmigung von Anträgen auf eine Ausnahmegenehmigung zur Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel gemäß § 12 Absatz 2

Pflanzenschutzgesetz: https://www.lksh.de/fileadmin/dokumente/Genehmigungen-Kontrollen/Infoblatt_Ausnahmegenehmigung_August_2016.pdf



Unterschrift Antragsteller

Von der Verwaltung auszufüllen

Finanzielle Auswirkungen	Produkt
Ja/Nein	ProduktNr
Veranschlagung	
<i>im Ergebnisplan</i>	<i>im Finanzplan</i>
ja, mit Betrag von Betrag €	Ja/nein Betrag €
Gesamtkosten der Maßnahme (Beschaffung- und Herstellung/Beiträge)	Jährliche Abschreibung
Betrag €	ja, mit Betrag von Betrag €

Weitere Prüfvermerke		
	Ergebnis/Förderprogramm /notwendige Maßnahmen /Bemerkungen	geprüft von
Natur- und Umweltschutz	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Name/Stelle
Fördermittel	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Name/Stelle
Leitkonzept	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Name/Stelle
Weiteres	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.	Name/Stelle

<p>_____</p> <p>Kämmerei</p> <p><input type="checkbox"/> zur Kenntnis</p>	<p>_____</p> <p>Bürgermeister</p> <p><input type="checkbox"/> zur Kenntnis</p>	<p>_____</p> <p>Vorsitz Gemeindevertretung</p>
---------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------

*

Beratungsfolge

- Wird erst im Verlaufe der Beschlusskette ausgefüllt und ist somit nicht Bestandteil der Beschlussvorlage.

Gremium	Sitzungstermin	Ja	Nein	Enthaltung	Einstimmig	Mehrheitlich	lt. Vorlage	Abweichende(r) Empfehlung/ Beschluss	Vermerk (z.B. Mitwirkungsverbot)	Unterschrift d. Vorsitzende(r)
BA	28.02.2019	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Text eingeben	Vermerk	
GVV	Datum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Text eingeben	Vermerk.	
Gremium	Datum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Text eingeben	Vermerk	
Gremium	Datum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Text eingeben	Vermerk	
Gremium	Datum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Text eingeben	Vermerk	

Beschluss-Nr.: Beschluss-Nr.

Verteiler nach Beschlussfassung		
an	am	Grund
Empfänger	Datum	Text eingeben.
Empfänger	Datum	Text eingeben.
Empfänger	Datum	Text eingeben.
Empfänger	Datum	Text eingeben.
Empfänger	Datum	Text eingeben.

Bearbeitungsvermerke/Wiedervorlage

bei	am	Grund
Sitzungsdienst	Datum	Aufnahme in Übersichtsliste
Name/Stelle	Datum	Text eingeben.
Name/Stelle	Datum	Text eingeben.
Name/Stelle	Datum	Text eingeben.
Name/Stelle	Datum	Text eingeben.
Name/Stelle	Datum	Text eingeben.